

Die Vegetation der Südschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühling

am Zürichsee

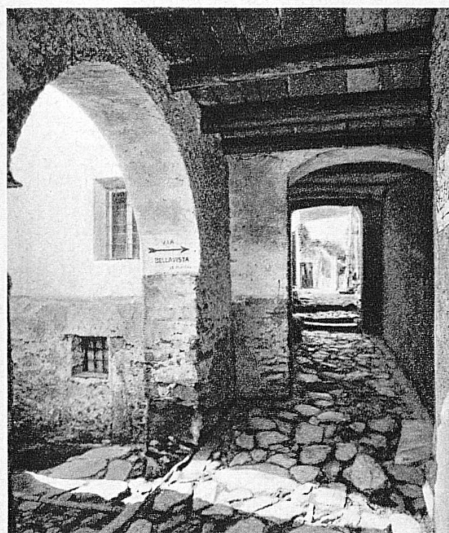


Am obern Zürichsee bei Rapperswil - Printemps à Rapperswil au bords du Lac de Zurich

Das untere Ende des Zürichsees wirkt wie die Glanzleistung eines genialen Städtebauers: eine heitere Wasseroberfläche spendet Frische und Himmelsbläue inmitten einer locker gebauten Gartenstadt.

Die obere Hälfte desselben Sees aber ist noch jenes Stück Natur von ungekünstelter Schöne, welchem einst Klopstocks Ode galt: An weitgeschwungenen Uferhängen wächst in schöner Regelmässigkeit die Rebe, in weissen Wölkchen blühen über grünen Matten die Kirschbäume, ein wenig später in dichten gelblichen Wolken der Birnblut und daneben mit zartem Rosaschimmer die Apfelblüten. Lichtblau leuchtet das Zürichseewasser, dunkel stehen die uralten Wände des Rapperswiler Schlosses dagegen und darüber leuchtet die Kette der Glarner Hochalpen.

Le climat du Tessin



Dorfgasse in Brissago-Cadagno - Passage pittoresque à Brissago-Cadagno

Le voyageur qui, venant du sud, se dirige en chemin de fer vers le St-Gothard, peut observer le long de la ligne que le vent a tourné les arbres vers le nord. Dans la vallée du Tessin, les vents chauds en direction sud-nord prédominent. 75 % de toutes les dépressions atmosphériques glissent en effet au nord des Alpes sans les traverser et aspirent sur leur route l'air des vallées du versant méridional de la barrière alpine. Ce drainage aérien n'est pas seulement effectué par les vents principaux, mais aussi, lorsque le temps est calme, par les vents secondaires et compensateurs de température soufflant sur les montagnes et les vallées. Aussi le brouillard est-il extrêmement rare au Tessin. Les statistiques indiquent une moyenne de moins de 10 jours de brouillard par an. Le nombre des jours de soleil est aussi

plus que deux fois plus grand qu'au nord des Alpes: 156 jours de beau temps à Biasca, 130 à Lugano et 133 à Locarno, contre 53 à Bâle et 56 à Zurich. Cela explique aussi la différence sensible de température entre ces régions. La moyenne de printemps est à Bellinzone de 12,0°, à Locarno de 11,6°, tandis qu'elle n'est que de 9,3° à Bâle et de 8,5° à Zurich. Faïdo, à 758 m d'altitude, atteint presque la température moyenne annuelle de Bâle, qui ne se trouve qu'à 277 m au-dessus du niveau de la mer. Des conditions préalables aussi heureuses font que la durée et l'intensité du rayonnement solaire, ce facteur thérapeutique si important, sont extrêmement grandes. La partie inférieure de la vallée du Tessin n'est pas seulement une des régions les plus ensoleillées de la Suisse, mais de toute l'Europe.

Phot.: Bischof, Feuerstein, Steinemann

Die Vegetation der Südschweiz

In kleinern Verhältnissen umfasst der Kanton Tessin, südlich des Gotthard, alle Klima- und Vegetationsstufen der Schweiz. In der Zone der insubrischen Seen gedeiht vereinzelt der Olivenbaum. Bis Bellinzona trifft man die Zypresse; der Weinstock erreicht seine Grenze bei 700 m, die Edelkastanie steigt hinauf bis auf 900 m. An diese eigentlich südlichen Regionen schliessen sich die Laub- und Nadelwaldgürtel, das hochgelegene Alpweidengebiet und endlich über 2800 m die nivale Zone an. Von den zirka 1850 Pflanzenarten der Schweiz kommen 75 % auch im Tessin, 100 Spezies nur im Tessin vor. Kein Wunder, dass ein so bevorzugter Landstrich, der zugleich alle landschaftlichen Schönheiten von Seen und Bergen in sich schliesst, als eines der schönsten Feriengebiete Europas gilt.



La belle saison à Locarno - Lenz in Locarno